

Fütterung von Stute und Fohlen

PFERDE Pferdestuten werden normalerweise im Frühjahr gedeckt und bringen elf Monate später ihre Fohlen zur Welt, so dass diese mit dem nährstoffreichen Frühlingsgras aufwachsen können. Da die Gehalte im Gras und Heu manchmal stark schwanken, sollten diese abhängig vom aktuellen Bedarf des Pferdes gezielt mit Leistungs- und Mineralfutter ergänzt werden.



Urs Schweizer

Um den Decktermin herum braucht eine Zuchtstute keine grösseren Futtermengen als sonst. Als sehr vorteilhaft hat sich aber erwiesen, wenn sie etwa ab der zweiten Woche vor dem Decken mehr Vitamin A beziehungsweise dessen Vorstufe, Beta-Carotin, erhält (beispielsweise «UFA 996 Cyclo Extra»). Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Stute trächtig wird.

Trächtigkeit In den ersten sieben Monaten der Trächtigkeit wächst das Fohlen im Mutterleib so langsam, dass man die Stute nach Erhaltungsbedarf füttern kann. Wird die Stute noch geritten, füttert man entsprechend der Arbeitsleistung. Allerdings sollte noch mehr als sonst auf eine einwandfreie Futterqualität geachtet werden. Giftstoffe aus schlechter Silage und angesammeltem Heu können dazu führen, dass die Stute das Fohlen verliert.

Ab dem achten Trächtigkeitmonat kann man allmählich damit anfangen, die Stute an steigende Kraftfuttermengen zu gewöhnen und auf ein proteinreicheres Mischfutter umstellen. Ab dieser Zeit zeigt das Fohlen im Mutterleib

ein stärkeres Wachstum und der Bedarf der Stute steigt deutlich an. Das Fohlen muss Knochen bilden und diese bestehen hauptsächlich aus Kalzium und Phosphor. Ausserdem muss es Fleisch und Muskeln ansetzen, wofür es vor allem Eiweiss (Proteine) benötigt. Der achte Trächtigkeitmonat fällt meistens auf den Dezember. Von da an bis in den Monat März ist es deshalb sehr wichtig, der Stute ein hochwertiges, proteinreiches und ausreichend mineralisiertes Kraftfutter (beispielsweise «Hypona 786 Zuchtstutenfutter») anzubieten. Nur mit Heu und Hafer kann man eine hochträchtige Stute nicht vollwertig füttern.

Geburt Ist der spannende Tag der Geburt vorbei und das Fohlen da, dann hat man eine Stute zu füttern, die Milch für ihr Kleines produzieren muss. Und davon nicht wenig (bis 18 Liter am Tag)! Die Hauptbestandteile der Milch sind Milchzucker, Milcheiweiss, MilCHFett und Kalzium. Die Stute braucht jetzt also mehr Energie, mehr Eiweiss und mehr Mineralstoffe im Futter. Es empfiehlt sich daher, die Fütterung mit dem Zuchtstutenfutter weiterhin fortzusetzen. Die Kraftfuttermenge sollte man nach dem Abfohlen langsam steigern, zum Beispiel jeden Tag um 250g. Auch die Milchproduktion der Stute setzt nicht sofort in voller Höhe ein, sondern wird allmählich gesteigert.

Bis das Fohlen ungefähr drei Monate alt ist, steigt die Milchmenge der Stute – schliesslich wächst das Fohlen ja schnell und braucht immer mehr Nährstoffe. Ungefähr ab dem vierten Lebensmonat des Fohlens gibt die Stute allmählich immer weniger Milch. Das Fohlen nimmt dann zunehmend Nährstoffe aus ande-

ren Quellen auf. Wenn die Fohlen sechs Monate alt sind, werden sie normalerweise von der Stute abgesetzt. Dann braucht man die Stute wieder nur nach dem Erhaltungsbedarf zu füttern.

Fohlen Ab dem zehnten Lebenstag des Fohlens empfiehlt sich die Zufütterung (ad libitum – freie Verfügung) eines hochwertigen und ausreichend mineralisierten Fohlenfutters (beispielsweise «Hypona 783 Fohlenaufzuchtfutter»). Dieses wird am besten in einer handelsüblichen Fohlenkrippe angeboten. Der grosse Vorteil eines käuflichen Fohlenfutters liegt darin, dass hier hochwertige, leichtverdauliche Futtermittel (hohe Eiweissqualität) mit den richtigen Mengen an Mineralstoffen und Vitaminen ergänzt sind. Für Fohlen mittlerer Rassen gilt es, die Kraftfuttermenge zirka 0.5 kg pro Monat zu steigern, wobei die Maximalmenge von 1.5 kg pro Tag nicht überschritten werden sollte.

Grundsätzlich gehören Fohlen und Jungpferde auf die Weide! Weidegras hat die optimale Zusammensetzung für Jungpferde mit ihrem hohen Eiweissbedarf. Zudem brauchen die Tiere für eine gesunde Entwicklung die Bewegung, die frische Luft und die Gesellschaft anderer junger Pferde.

Absetzen Vor dem Absetzen des jungen Pferdes mit sechs Monaten wird die Kraftfuttermenge für das Fohlen leicht erhöht und die Kraftfuttermenge für die Stute langsam reduziert (Rückbildung der Milchproduktion). Das Absetzen stellt für die Fohlen psychisch und physisch eine Stresssituation dar – weg von der Mutter und keine Muttermilch mehr. Dies führt oft zu einer

Tabelle: **Rationenempfehlung für hochträchtige und säugende Zuchtstuten**

Trächtigkeit	Heu*	Hypona 785	Hypona 786
	kg/Tier/Tag	kg/Tier/Tag	kg/Tier/Tag
8. Monat	7–9	–	3
9.–10. Monat	5.5–7	–	4
11. Monat	4–5	–	4.5–5
Nach der Geburt			
1. Monat	8–9	–	5–5.5
3. Monat	8–9	–	5.5–6
5. Monat	8–9	4–4.5	–

*mit mittlerem Nährwert



Schwächung des Immunsystems. Darum ist es sehr wichtig, dass die Fohlen auch im ersten Winter nach dem Absetzen noch ein hochwertiges Fohlenfutter (beispielsweise «Hypona 783 Fohlenaufzuchtfutter») erhalten und somit nicht einen Einbruch in ihrer Entwicklung erleiden.

Es empfiehlt sich, Absetzfohlen über den ersten Winter in grösseren Gruppen in einem Laufstall zu halten. Da sich die Tiere so gegenseitig zur Bewegung stimulieren, wirkt sich dies günstig auf ihre Entwicklung aus. Entscheidend ist es, die Fütterung so zu gestalten, dass sowohl abrupte Depressionen wie Schübe im Wachstum vermieden werden.

Jährling Sobald die Witterung es erlaubt, kommen die Jährlinge auf die Weide, was für eine gesunde Entwicklung sehr wichtig ist. Die Anzahl der gemeinsam auf der Weide gehaltenen Pferde sollte stets paarig sein (keine ungeraden Zahlen), da sich zwischen je

zwei Fohlen/Jungpferden Bindungen entwickeln, die die Futteraufnahme, aber auch Bewegung anregen.

In trockenen Jahren sowie auf Weiden ohne Umtrieb kann im Sommer bei überständigem Material die Energie- und Eiweissversorgung knapp werden, auch hier sollte eine mässige Zufütterung mit Fohlenaufzuchtfutter (zum Beispiel «Hypona 783») stattfinden. Ein besonderes Augenmerk ist auf die ausreichende Mineralstoffversorgung zu legen. Die Kalzium- und Phosphorversorgung sind auf der Weide unsicher wegen der schwankenden Energie- und Eiweissgehalten im Gras und des oft sehr engen Ca:P-Verhältnisses. Auch Natrium, Kupfer, Selen und seltener Zink sind im Weidefutter nicht immer ausreichend vorhanden. Bei permanenter Weidehaltung sollte den Pferden ebenfalls eine Leckschale, ein Salzleckstein und täglich ein Gabe von 100g (beispielsweise «Hypona 895») vitaminisiertem Mineralstoff zur Verfügung stehen.

Bei den Jungpferden gilt es, mit der Fütterung Mass zu halten. Sie sollten eher zu mager als zu fett sein. Eine intensive Aufzucht und frühe Nutzung ist mit grossen Gesundheitsrisiken verbunden und wirkt sich sicherlich negativ auf die Langlebigkeit und Gesundheit der Pferde aus. Um Entwicklungsstörungen zu vermeiden, ist ein moderates aber gleichmässiges Wachstum während der gesamten Aufzuchtzeit anzustreben. ■

Für die psychische Entwicklung und Charakterbildung der Fohlen ist die Haltung von mehreren Zuchtstuten und Fohlen in einer Gruppe ideal – das Pferd ist ein Herdentier.

Autor Urs Schweizer, Hypona Beratungsdienst, UFA AG, 9501 Wil

Die spezialisierten Hypona-Berater sind Pferdeprofis. Haben Sie Fragen zur Pferdefütterung? Zögern Sie nicht Ihren Hypona-Berater anzurufen:

Ostschweiz: Urs Schweizer, urs.schweizer@ufa.ch, ☎ 079 440 07 70
Zentralschweiz: Hans Huber, hans.huber@ufa.ch, ☎ 079 344 92 62
Bern, Mittelland: Simon Lepori, simon.lepori@ufa.ch, ☎ 079 300 78 72
Westschweiz: Charles von der Weid, charles.vonderweid@ufa.ch, ☎ 079 412 81 88

www.hypona.ch

www.ufarevue.ch

INFOBOX

5 • 08